

Musiktheater



# TOSCA

Musikdrama von  
Giacomo Puccini



Saarländisches  
Staatstheater

# TOSCA

**Musikdrama in drei Akten von Giacomo Puccini**  
**Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa nach**  
**dem gleichnamigen Drama von Victorien Sardou**  
**In italienischer Sprache mit deutschen und**  
**französischen Übertiteln**

**Premiere**            **Samstag, 11. Oktober 2025, Großes Haus**  
**Uraufführung**   **14. Januar 1900, Teatro Costanzi, Rom**  
**Dauer**             **2 Stunden 30 Minuten | eine Pause**

## Besetzung

|                            |                                            |
|----------------------------|--------------------------------------------|
| <b>Floria Tosca</b>        | Leah Gordon                                |
| <b>Mario Cavaradossi</b>   | Oreste Cosimo/Jihoon Park*                 |
| <b>Baron Scarpia</b>       | Markus Jaursch/Benedict Nelson*            |
| <b>Cesare Angelotti</b>    | KS Hiroshi Matsui                          |
| <b>Mesner</b>              | Joachim G. Maaß                            |
| <b>Spoletta</b>            | Benjamin Lee                               |
| <b>Sciarrone/Schließer</b> | Yancheng Chen                              |
| <b>Ein Hirtenknahe</b>     | Filippo Caso/<br>Ana-Maria Constantinescu* |

**Saarländisches Staatsorchester**  
**Opernchor, Extrachor, Kinderchor des Saarländischen**  
**Staatstheaters und Bürger\*innenensemble**

\* Doppelbesetzung in alphabetischer Reihenfolge, die Abendbesetzung entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. der Webseite.

Das Fotografieren sowie Ton- und Videoaufnahmen während der Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

## Musikalische Leitung

**Inszenierung**

**Bühnenbild**

**Kostüme**

**Licht**

**Video**

**Dramaturgie**

**Choreinstudierung**

**Kinderchor**

**Musikalische Assistenz**

**Studienleitung**

**Musikalische Einstudierung**

**Leitung Bürger\*innenensemble**

**Regieassistenz, Abendspielleitung**

**Bühnenbildassistenz**

**Kostümassistenz**

**Inspizienz**

**Soufflage**

**Theaterpädagogische Betreuung**

**Übertitelredaktion**

**Französische Übertitel**

**Übertitelinspizienz**

Justus Thorau

Markus Dietz

Lydia Merkel

Georg & Paul

Björn Schöck

Paul Veritas Pillong

Stephanie Schulze,

Patrick Strasser

Mauro Barbierato

Larissa Eckstein

Julius Zeman

Martin Straubel

Nickolas Kudo, Martin

Straubel, Julius Zeman

Markus Dietz,

Meike Hollinger-Koch

Paul Veritas Pillong

Katharina Krause

Kseniia Dolzhykova,

Marie Urbano

Guido Krämer

Marion Béranger

Meike Hollinger-Koch

Patrick Strasser

Bettina Hanstein

Andrej Meschwelischwili



Hiroshi Matsui, Oreste Cosimo

**Technischer Direktor** Ralf Heid **Bühneninspektoren** Philipp Sonnemann, Christoph Frank **Leitung Beleuchtung** Björn Schöck **Technische Produktionsleiterin** Nicole Martini **Leitung Ton-/Videoabteilung** N.N. **Leitung Kostümabteilung** Eleni Chava **Leitung Requisite** N.N. **Chefmaskenbildnerin** Birgit Blume **Technische Einrichtung und Theatermeister** Christian Fischer **Beleuchtungsmeister** Björn Schöck **Ton/Video** Bernhard Götz **Requisite** Christiane Aßenmacher, Gabriela Stein **Produktionsleitung Kostümabteilung** Lisa Weinbrecht **Gewandmeisterei** Christiane Hepp, Kerrin Kabbe, Bettina Kummrow, Martina Lauer **Leitung Ankleiderei** Christian Ebersbach **Ankleiderei** Nicole Buchheit, Volker Fischbach, Angela Ginsbach, Michael Heißler, Bente Heyer, Anja Lieser, Larissa Lutz, Sabrina Neukirch, Claire Simon, Kaja Vanden Berg, Silke Weiland **Kostümmalerei** Larissa Maurer **Schuhmacherei** Thomas Seibold **Hutmacherei** Sabrina Neukirch **Maske** Ute Abbing, Angela Finze, Naomi Grösch, Lisa Hill, Iryna Michels, Jana Salentiny, Susanne Schunck, Jessica Zug **Leitung Werkstatt und Schlosserei** Fabian Koppey **Konstrukteur** Maximilian Schramm **Leitung Dekorationsabteilung** Saskia Götz **Leitung Malsaal** Ella Zistler **Leitung Schreinerei** Claude Schmitt **Leitung Statisterie** Andreas Klußmann

# HANDLUNG

Juni, 1800. Die Revolution nach französischem Vorbild ist in Italien gescheitert, Napoleon angeblich von den österreichischen Truppen bei Marengo vernichtend geschlagen, die Republik in Rom wieder abgeschafft. Die monarchistische Gegenrevolution ist in vollem Gange und fordert ihren Blutzoll in der Stadt. Wer sich widersetzt, wird verhaftet, gefoltert, ermordet.



Benjamin Lee, Oreste Cosimo, Leah Gordon

## **Erster Akt – *Machtraum Kirche***

Ein politischer Gefangener, der einstige Konsul Cesare Angelotti, ist aus dem Kerker des ruchlosen Polizeipräsidenten Scarpia entkommen. Er rettet sich in eine Kirche. Der Maler Mario Cavaradossi, der dort an einem Gemälde arbeitet, erkennt Angelotti und verspricht, ihm zu helfen. Als seine Geliebte, die Sängerin Floria Tosca in der Kirche erscheint, versucht Cavaradossi sie schnell abzuwimmeln. Sie soll den Entflohenen nicht sehen. Tosca aber glaubt, Cavaradossi verstecke eine andere Frau vor ihr. Seine Liebeschwüre können die Eifersüchtige zunächst besänftigen.

Als Tosca geht, beschließt Cavaradossi Angelotti auf sein entlegenes Landgut zu bringen, um ihn dort zu verbergen. Kurz darauf betritt Scarpia die Kirche. Der Mesner, der ohnehin Argwohn gegenüber dem in seinen Augen gottlosen Maler hegt, bekräftigt Scarpias Verdacht, Cavaradossi könnte dem Entflohenen geholfen haben. Als Tosca in die Kirche zurückkehrt, um ihren Geliebten erneut zu sprechen, nutzt Scarpia ihre Eifersucht aus. Überzeugt, Cavaradossi betrüge sie auf dem Landgut, bricht Tosca sofort dorthin auf. Was sie nicht ahnt – Scarpias Geheimpolizisten sind ihr auf den Fersen. Als Tosca verschwunden ist, offenbart Scarpia, während um ihn das *Te Deum* zu Ehren des vermeintlichen Siegs gesungen wird, dass er Tosca für sich will. Dazu sind ihm alle Mittel recht.

## **Zweiter Akt – *Machtraum Palast***

Scarpia erwartet Neuigkeiten seiner Geheimpolizei. Gleichzeitig besingt er die gewaltsame Eroberung von Frauen als einzig reizvolles Unterfangen, um seine Gier zu stillen. Da Angelotti nicht zu finden war, hat man Cavaradossi verhaftet und in den Palast gebracht. Scarpia lässt Tosca, die ebenso im Palast weilt, um eine Kantate für den Sieg zu singen, zu sich rufen. Sie wird mit ihrem verhafteten Geliebten konfrontiert. Scarpia, der sie nötigen will, sich ihm hinzugeben, zwingt sie bei der Folterung von Cavaradossi zuzuhören. Als plötzlich die Nachricht eintrifft, dass nicht die monarchistischen Kräfte in Norditalien siegreich waren, sondern der von Scarpia verabscheute Napoleon, erhalten die Ereignisse eine neue Wendung. Cavaradossi, gerade aus einer Ohnmacht erwacht, feiert Napoleons Sieg und prophezeit Scarpia das Ende seiner Tyrannei. Grund genug für den Polizeipräsidenten, ihn zum Tode zu verurteilen.

Nachdem Cavaradossi abgeführt wurde, will der Polizeipräsident die Sängerin überzeugen, dass das Schicksal ihres Geliebten allein in ihren Händen ruhe. Alles, was er dafür verlange, sei eine Nacht mit ihr. Tosca, die sich nicht mehr anders zu helfen weiß, willigt schließlich ein, wenn Cavaradossi dafür begnadigt werde und sie einen Freibrief für das Verlassen der Stadt bekomme. Scarpia meint, Cavaradossi zwar nicht begnadigen zu können, verspricht aber, diesen nur zum Schein erschießen zu lassen. Nachdem alles arrangiert ist, will er sich von Tosca holen, was er von ihr verlangte. Als Antwort rammt sie ihm ein Messer in die Brust: „Questo è il bacio di Tosca!“ – Dies ist der Kuss von Tosca!



Leah Gordon, Benedict Nelson

### Dritter Akt – *Machtraum Gefängnis*

Cavaradossi besingt noch seine verflissene Liebe, als Tosca mit dem Freibrief in der Hand zu ihm stößt. Der Mord hat seine Spuren hinterlassen, trotzdem will Tosca hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Sie berichtet ihrem Geliebten, dass die Hinrichtung nur vorgetäuscht wird, und beide malen sich ihre bevorstehende Freiheit aus.

Doch Scarpia entkommt man nicht. Auch nach dessen Tod drehen sich die Räder seiner Machtmaschinerie weiter. Cavaradossi wird erschossen und Tosca stürzt sich in die Tiefe. Scarpia, vor Gott!



Yancheng Chen, Joachim G. Maaß, Benedict Nelson

# Wenn die Hoffnung vom Schafott singt

Krimi, Politdrama, Sozialkritik oder doch nur effekthascherische Folterkammermusik, wie es der Wiener Musikkritiker Julius Korngold nannte?

Vieles wurde über Puccinis Musikdrama *Tosca* geschrieben, sowohl über den ästhetischen als auch den politischen Gehalt des Werks. Der Komponist selbst hielt sich zur politischen Seite bedeckt, sprach aber umso lieber über seinen ästhetischen Zugang. Er verteidigte diesen selbst gegenüber seinem Verleger und väterlichen Freund Giulio Ricordi, als dieser ihm voller Bestürzung in einem Brief mitteilte, dass er den dritten Akt von *Tosca* sowohl in der Konzeption als auch der Ausführung als schweren Fehler erachte. Zu fragmentiert, zu zerfahren sei das Liebesduett der Titelheldin und ihres Geliebten. Was eine große Liebeshymne hätte werden sollen, sei reduziert auf ein paar wenige Takte, die noch dazu aus einer anderen Oper Puccinis, namentlich *Edgar*, übernommen sind.

Was für ein Tiroler Bauernmädchen wunderbar passe, so Ricordi, sei äußerst fehl am Platz im Munde einer Tosca und eines Cavaradossi. Puccinis Antwort hierauf war stoisch, aber bestimmt. Er habe nach seinen besten Möglichkeiten dem ihm vorliegenden Drama entsprochen. Das fragmentarische Wesen war durchaus Absicht, Puccini wollte sich befreien von verkopfter Liebesschwärmerei, wie es seine beiden Librettisten vorgesehen hatten, um dem Gewicht der Situation besser zu entsprechen.

Gemeinsam bewegen wir das Saarland.

Seit 2013 verbindet die Mercedes-Benz Bank und das Saarländische Staatstheater eine starke Partnerschaft. Gemeinsam bereichern wir die kulturelle Vielfalt und schaffen unvergessliche Erlebnisse.

Mercedes-Benz Bank



Und tatsächlich beginnt der dritte Akt bereits mit einem Fragment des Duetts quasi als Motto, wie der Musikwissenschaftler Sieghart Döhring schreibt, um die Stimmung für die gesamte folgende Handlung zu setzen. Noch bei geschlossenem Vorhang sind es vier Hörner, die, unbegeleitet, jene Phrase erklingen lassen, die erst an späterer Stelle im Duett ihre volle Bedeutung und Strahlkraft entfaltet,

wenn Tosca und Cavaradossi in Erwartung der Scheinexekution verkünden: „Trionfal di nova speme l'anima freme“ (Triumphal erbebt die Seele vor neuer Hoffnung) – das Motiv der Illusion, der falschen Hoffnung der Verzweifelten.

Ähnlich wie das gleich zu Beginn des Musikdramas etablierte Scarpia-Motiv durch seine Gravitas die Unterdrückung der Gewaltherrschaft des Polizeipräsidenten als Ambiente setzt und das System immer wieder präsent hält, gibt uns dieses Motiv die Fallhöhe des dritten Aktes zu verstehen. Die Protagonist\*innen wollen an die Errettung glauben, doch ihr innerstes Seelenleben verbietet ihnen, sich dieser Illusion vollkommen hinzugeben angesichts der drohenden Exekution, Schein oder nicht. Aber wenn sie sich der Hoffnung ergeben, dann soll es *con grande entusiasmo* – mit großem Enthusiasmus – sein.

Genau hierin, in dem Motiv des Scarpia und dem der Illusion wird der politische Gehalt des Musikdramas deutlich. Man spürt die



Benedict Nelson, Opernchor, Extrachor, Kinderchor, Bürger\*innenensemble

Angst, die Beklemmung all derer, auf denen der drohende Blick des totalitären Systems lastet und erkennt die verzweifelte Hoffnung der auf verlorenem Posten Kämpfenden. Das System mag ins Wanken geraten sein, aber solange genügend Menschen es tragen, fällt es nicht.

Schon vor der Uraufführung von *Tosca*, im Januar 1900, bereitete neben ästhetischen Bedenken auch der politische Gehalt des Werks dem Verleger Ricordi Kopfzerbrechen. Groß war die Sorge einer möglichen Reperkussion seitens der Regierung, fürchtete man doch, dass sich das Militärregime unter General Pelloux, welches Italien zu der Zeit vorstand, im Scarpia-Regime wiedererkennen könnte. Zumal Pelloux damals gerade Aufstände in Süditalien mit aller Härte niederschlagen ließ, um die konservative Ordnung des noch jungen Staats zu wahren. Aus diesem Grund fand die Generalprobe, für römische Theater damals unüblich, unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Die Uraufführung wurde, wie Puccini in seinem Tagebuch notierte, trotz aller Widrigkeiten – unter anderem gab es eine Bombendrohung gegen die im Saal anwesenden hohen Staatsbeamten – ein großer Erfolg beim Publikum. Allein, die Kritik zu überzeugen sollte noch gut bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts dauern.

Jedenfalls ist es dieses Verständnis Puccinis, politische Brisanz verbunden mit großen Emotionen in der dafür passenden musikalischen Fassung auf die Bühne zu bringen, welches das Werk bis heute nichts an seiner Wirkung verlieren lässt.



Leah Gordon, Oreste Cosimo

# Spielzeit 2025/26

Wir bieten zu jeder Inszenierung theaterpädagogisches Begleitmaterial und Workshops an. Anfragen und Buchungen an Theaterpädagogin Meike Hollinger-Koch, Telefon: 0681 3092-248 oder E-Mail: m.koch@staatstheater.saarland

Herausgeber

**Generalintendant** Prof. Michael Schulz

**Kaufmännischer Direktor** Prof. Dr. Matthias Almstedt

Saarländisches Staatstheater GmbH

**Redaktion** Patrick Strasser

**Texte** Die Texte sind Originalbeiträge von Patrick Strasser.

**Szenenfotos** © Astrid Karger (Klavierhauptprobe am 02. Oktober 2025)

**Gestaltung & Satz** Second Floor Design

**Druck** Rainbowprint

Änderungen vorbehalten

Weitere Informationen  
sowie Fotos und Videos  
finden Sie hier



[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)